

Claudia Schmid liest aus ihrem neuen Buch „Die Feuerschreiber“

Die Rolle von Isny während der Reformation

von Volker Fieber

Isny. In der IGEL-Buchhandlung hat die Autorin Claudia Schmid vor einem erlesenen kleinen Kreis Isnyer Literaturfreunde aus ihrem neuen historischen Roman „Die Feuerschreiber“ vorgelesen. Der Roman beschäftigt sich mit den Vätern der Reformation, Martin Luther und Philipp Melanchthon. Ein Kapitel widmete die Autorin der mittelalterlichen Reichsstadt Isny.

Die Autorin Claudia Schmid kam am letzten Oktobersamstag nach Isny, direkt von der Frankfurter Buchmesse, wo sie mit großem Erfolg ihr neuestes Werk einem breiten internationalen Publikum vorgestellt hatte. Die Recherche, das Schreiben und die Arbeit am Manuskript des 350-seitigen Werkes nahmen zweieinhalb Jahre in Anspruch. Jetzt sei sie stolz, sagte sie, dass das Buch rechtzeitig zum 500-jährigen Lutherjahr 2017 aus dem Druck kam.



Spannend und lebendig das Bild einer Epoche gezeichnet

Claudia Schmid schildert eine spannende Zeitreise in die Reformation, die Zeit Martin Luthers. Statt einer Biografie wählte sie den Roman, aber gespickt mit gut recherchierten tatsächlichen Begebenheiten, mit Fakten und detaillierten Beschreibungen der Zeit des Umbruchs im Mittelalter.



Claudia Schmid bei ihrer Lesung in der IGEL-Buchhandlung
(Foto Volker Fieber)

Die Autorin verstand es, spannend und lebendig das Bild einer Epoche zu zeichnen, die neben der Reformation und zahlreichen wissenschaftlichen Entdeckungen vom Bauernkrieg und von politischen Spannungen in Europa geprägt war.

Im Mittelpunkt des Romans stehen die Väter der Reformation, Martin Luther und Philipp Melanchthon. Sie beschreibt, wie es Philipp Melanchthon, Professor der Wittenberger Leucorea, fertig brachte, seinen Freund Martin Luther während dessen Zeit auf der Wartburg zur Übersetzung des Neuen Testaments anzuregen.

Ein Kapitel widmete die Autorin der mittelalterlichen Reichsstadt Isny. „Isny spielte im Rahmen der Reformation eine wichtige Rolle“, betont Claudia Schmid. „In meinem Buch erwähne ich daher ausdrücklich Isny. Nicht nur Luther und Melanchthon waren es, welche die Reformation flächendeckend vorantrieben. Es waren mit ihnen viele Freunde und Gelehrte. Einer davon, Paul Fagius, der die Auslegung des Alten Testaments lehrte, errichtete in Isny gemeinsam mit Elijah Levita die erste hebräische Druckerei im deutschen Sprachraum. Er brachte das hebräisch-lateinisch-deutsche Wörterbuch „Shemot-Devarim“ heraus. Dieses Wörterbuch, wie auch allgemein der Buchdruck, hatten seinerzeit einen wesentlichen Einfluss auf die Verbreitung des Wissens, vergleichbar mit der heutigen Verbreitung über das Internet“. Claudia Schmid fügt hinzu: „Isny habe ich in mein Herz geschlossen. Mein Ehemann stammt aus Isny und in der Nikolaikirche wurden wir getraut. In deren Turm befindet sich ja ein kostbares Kleinod, die Prädikantenbibliothek, die ich gerne aufgesucht habe.“ Die Zuhörer waren von den Erzählungen gefesselt. Am Schluss gab die Autorin geduldig Antwort auf viele Fragen und signierte ihre Bücher.

Foto und Text: Volker Fieber

Artikel veröffentlicht am 2.11.2016 in der Schwäbischen Zeitung
http://www.schwaebische.de/region_artikel,-Welche-Rolle-Isny-waehrend-der-Reformation-spielte-_arid,10554756_toid,403.html

Die Feuerschreiber

Philipp Melanchthon wurde als Professor an die Wittenberger Leucorea berufen. Niemand sonst arbeitete danach so eng mit Martin Luther zusammen. Die beiden führenden Gestalter der Reformation waren zwar ein ungleiches Gespann. Und doch wirkten sie auf kongeniale Weise zusammen und brachten die Erneuerung der Kirche in Gang. Besonnen, scharf formulierend, immer auch auf ein konstruktives Miteinander bedacht so war Melanchthon. Hingegen Martin Luther: Dem Freund an körperlicher Größe sowie Statur überlegen, zeigte er sich oft laut polemisch. Hochbegabt der eine in den alten Sprachen, der andere ein genialischer Wortschöpfer des Deutschen. Melanchthon war es schließlich, der den Freund zur Übersetzung des Neuen Testaments während dessen Zeit auf der Wartburg anregte.

AM ANFANG
WAR DAS WORT

